

werde ich mich in Wien am 7. Februar 1/2 Tag  
aufhalten und versuchen, wenigstens eine telefonische Ver-  
bindung mit Ihnen zu erreichen, damit dann die Aussprache  
am 11. oder 12. planmäßig vor sich gehen kann. Ich wohne in  
Wien bei meiner Tochter Dr. E. Schulz, Wien XIX/117, Kreind-  
gasse 18, Tel. B 10050.

Hoffentlich hat bei Ihnen das neue Jahr gut angefangen?  
Mit besten Grüßen und  
Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

4

Hochverehrter Herr Kollege!

Ihnen habe ich in den letzten Tagen mehrere Briefe von Planitz  
und Klöber in der Angelegenheit der Angelegenheit des Herrn  
Klöber erhalten. Aus ihnen geht hervor, dass Klöber in  
Prag anwesend ist, weil einerseits Klöber das Recht hat,  
das er in St. Pölten hat, nicht korrespondieren will und anderer-  
seits Planitz nicht weiter arbeiten kann, wenn er Klöber  
nicht nicht erhält. Klöber scheint auf dem Standpunkt zu  
stehen, dass er den Text im Sinne von Abmachungen mit St. Pölten  
gestrichen werde und Planitz nur die Qualifizierungen  
rein juristischer Art durchzuführen soll. Das kommt noch  
das für die Leitung der Abteilung liegt K.A. Klöber über-  
tragen habe, wobei allerdings besteht, dass Klöber in der  
ein Vorbehalt in dem Sinne besteht, dass Klöber in der  
Leitung behalt. Nun zeigt sich, dass zwischen K.A. Klöber  
und Klöber ebenfalls Spannungen vorhanden sind. Diese  
sind für mich unangenehm und für den Fortschritt der Arbeit  
höchst schädlich. Ich halte es für notwendig, diese  
Bereinigungen und werde mich daher an Sie, die Sie  
Akademie an der Schwedenstraße, ansetzen.  
Ich soll am 9. Februar in Arden ein Vortrag halten und  
es von dort am 11. Februar früh wieder in Wien einreisen.  
Bitte Sie, für den 11. oder 12. ein Gespräch zu haben.  
Planitz auch Klöber teilnehmend, anzusetzen. Es soll dann der  
ganze Progenkomplex geklärt werden. Ich würde mich freuen,  
Sonne auch an Planitz und Klöber. Auf der Höhe nach Arden

101

102